



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Netze neu
nutzen

Zukunft wird vor Ort gemacht

Regionenworkshop
»Smart Cities und Smart Regions«



Zukunft wird vor Ort gemacht: Regionen-Workshop „Smart Cities und Smart Regions“ Altmarkkreis Salzwedel, 30. August 2018

Ergebnisdokumentation

Überblick

Bildung, Energie, Gesundheit, Verkehr oder Verwaltung – alle Bereiche unserer Gesellschaft werden durch die Digitalisierung maßgeblich verändert. Bürgerinnen und Bürger nutzen immer mehr digitale Lösungen in ihrem Lebensalltag, und Städte und Regionen arbeiten verstärkt daran, digitaler zu werden und so Mehrwerte zu schaffen und an Attraktivität zu gewinnen. Dass wir in Zukunft in intelligent vernetzten Städten und Regionen leben werden, ist inzwischen klar. Doch wie genau gestalten die Kommunen und Regionen den digitalen Transformationsprozess? Welchen Chancen und Herausforderungen stehen sie gegenüber, welche Lösungsansätze gibt es und wie können Bund und Länder die Transformation der Städte und Regionen unterstützen?

Diese Fragen stehen im Zentrum der Veranstaltungsreihe „Smart Cities und Smart Regions: Zukunft wird vor Ort gemacht“, die von der Initiative Intelligente Vernetzung (IIV) ins Leben gerufen wurde. Die Initiative Intelligente Vernetzung koordiniert und unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) die Umsetzung der Strategie Intelligente Vernetzung der Bundesregierung. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, in unterschiedlichen Regionen Impulse zu geben und Ideen zu regionalspezifischen Herausforderungen und Lösungsansätzen mit Digitalisierungsbezug zu diskutieren. Die Erkenntnisse der Regionenworkshops fließen in die Bundeskonferenz zu Smart Cities und Smart Regions

„Stadt.Land.Digital“ am 16. Januar 2019 in Berlin ein. Der Regionenworkshop am 30. August 2018 auf dem Gut Zichtau im Altmarkkreis Salzwedel wurde gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, dem Zweckverband Breitband Altmark und dem Altmarkkreis Salzwedel geplant und umgesetzt. Inhaltlich standen die Potenziale der Digitalisierung in den Sektoren Telemedizin, Mobilität und Smart Farming im Fokus. An der Veranstaltung, die aus Inputreferaten am Vormittag und Workshops am Nachmittag bestand, nahmen etwa 70 Interessierte aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft teil.

Die Impulse am Vormittag beleuchteten das Thema Digitalisierung im Gesundheits-, Mobilitäts- und Landwirtschaftssektor aus den Perspektiven Bund, Land und Kommune und zeigten konkrete Beispielprojekte auf. Es wurde deutlich, wie Digitalisierung schon heute dazu beiträgt, das Leben der Menschen zu verbessern. In drei Workshops am Nachmittag haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer regionale Herausforderungen in den Sektoren und mögliche Lösungsansätze diskutiert und Wünsche an die Bundes- und Landespolitik formuliert.



Impulse

Michael Ziche

Michael Ziche, Landrat des Altmarkkreises Salzwedel, hat den Regionenworkshop mit seiner Begrüßung und einem Impuls mit lokalem Schwerpunkt eröffnet. Im Zentrum stand die Frage: Wie kann Digitalisierung das Leben im ländlichen Raum unterstützen? Gerade für Regionen wie die westliche Altmark, die schwierige Strukturvoraussetzungen haben, ergeben sich mehr Chancen als Risiken. Typischen Herausforderungen wie eine kleinteilige Siedlungsstruktur, ein wachsender Anteil älterer Bevölkerung, ein hoher Pendleranteil bei gleichzeitig problematischer Verkehrsinfrastruktur (kein direkter Autobahnanschluss) begegnete die Altmark schon früh mit Investitionen in die digitale Infrastruktur. Denn nur mit digitalen Anwendungen lassen sich Nachteile des ländlichen Raums in Vorteile verwandeln.

*Michael Ziche, Landrat Altmarkkreis Salzwedel
„Durch Digitalisierung können ländliche Regionen
anschlussfähig bleiben.“*

Thomas Wunsch

Thomas Wunsch, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt beantwortete in seiner Keynote aus dem Blickwinkel der Landespolitik die Frage: Worauf setzt das Land Sachsen-Anhalt bei der digitalen Transformation? Das Land sei bereits in vielen Bereichen aktiv, in Telemedizin, Betreuung und Pflege, Bildung oder Mobilität. Hier gebe es schon zahlreiche vielversprechende Ansätze, die nach einem Konzept bzw. einem Dach verlangen. Dieses hat Sachsen-Anhalt mit seiner Digitalen Agenda geschaffen, die mehr als 150 konkrete Maßnahmen festschreibt. Um Digitalisierung zu meistern, brauche es darüber hinaus Vernetzung und Austausch, um sich gegenseitig zu befruchten und zu inspirieren: „Intelligente Vernetzung“ beginne mit den Menschen!

Thilo Zelt

Thilo Zelt, Koordinator der Initiative Intelligente Vernetzung, stellte in seinem Impuls die Initiative Intelligente Vernetzung und ihre aktuellen Schwerpunkte vor. Für Smart Cities und Smart Regions spielen alle Anwendungssektoren der Intelligenen Vernetzung eine zentrale Rolle: Lösungen für Bildung, Energie, Gesundheit, Verkehr und Verwaltung sind Kernthemen von digitalen Kommunen. Viele Kommunen verfolgen bereits entsprechende Ansätze. Der Anteil der Kommunen, die bei der

Digitalisierung aufholen, nimmt in allen Bundesländern zu, und vor allem die ostdeutschen Bundesländer zeigen verstärkte Aktivität. Auch auf Bundesebene zeichnet sich eine wachsende Bedeutung des Themas ab. Ein Schwachpunkt sei jedoch die bislang zu wenig ausgeprägte Koordination der verschiedenen Ansätze. In der Präsentation stellte Thilo Zelt eine Frage in den Mittelpunkt: Wo stehen Kommunen bei Ihren Digitalisierungsbemühungen? Auskünfte gibt die Kommunalbefragung der IIV:

- 85% der Kommunen finden eine Digitalstrategie sinnvoll
- 59% der Kommunen haben oder planen eine Digitalstrategie
- Viele kleine Kommunen entwickeln sich zu digitalen Vorreitern

Nahezu alle Kommunen decken mit ihren Strategien das Thema Verwaltung ab, aber auch Bildung, Verkehr oder Gesundheit spielen wichtige Rollen.

*Thilo Zelt, Koordinator der Initiative
Intelligente Vernetzung
„Ländliche Kommunen legen häufig
besonderen Wert auf die Digitalisierung.“*

Andreas Kluge

Andreas Kluge, Geschäftsführer des Zweckverbands Breitband Altmark, gewährt am Beispiel einer Geschichte Einblick in das, was uns die digitale Zukunft bringen könnte: telemedizinische Leistungen, automatisierte Mobilitätslösungen, vernetzte Bildung, regionale Einkaufsverbände und vieles mehr. Vieles davon gebe es bereits in Ansätzen. Die zentrale Frage laute daher nicht: Was wird die digitale Zukunft bringen? Sondern vielmehr: Findet die digitale Zukunft mit uns – oder ohne uns statt? Die Antwort darauf könne nur lauten: „Mit uns!“ Damit dies gelingt, müssen sich alle Akteure gut vorbereiten – und zusammenschließen. „Nur gemeinsam sind wir stark!“

*Andreas Kluge, Zweckverband Breitband Altmark
„Digitalisierung ist eine Gemeinschaftsaufgabe.“*



Schaufenster Fokusthemen

Im Schaufenster Fokusthemen wurden Projekte aus den Sektoren der intelligenten Vernetzung präsentiert, die im Fokus des Regionenworkshops stehen. Sie bildeten die Grundlage für die darauf folgende Kleingruppenarbeit. Dass die Sektoren Gesundheit, Mobilität und Landwirtschaft relevante Anwendungsfelder für Digitalisierung in der Altmark sind, verdeutlichten die Projekte, die hier vorgestellt wurden.

Hagen Woecht

Die Telemedizin stand im Fokus des Inputs von Hagen Woecht vom Unternehmen Innocon Systems. Herr Woecht benannte die verschiedenen Bereiche von Telemedizin: eCare, eAdministration, ePrevention, eResearch und eLearning. Damit seien sämtliche Bereiche im Gesundheitssektor von der Digitalisierung betroffen und können von ihr profitieren. Woecht beschrieb digitale Lösungen als wegweisend sowohl im Arzt-Arzt- als auch im Arzt-Patienten-Verhältnis. Wie die Digitalisierung im Gesundheitssektor handhabbar gemacht werden kann, zeigte Hagen Woecht anhand eines Patientenportals, mit dem Arztpraxen und Krankenhäuser Zugriff auf Diagnosen, Prozeduren, Röntgenbilder, Termine und Befunde haben sowie anhand einer Apotheken-App. Die Kooperation verschiedener Apotheken und der digitale Austausch unter anderem zum Produktbestand soll Patientinnen und Patienten dazu dienen, unnötige Wege zu Apotheken zu vermeiden.

Um den Bereich Telemedizin weiter ausbauen zu können, forderte Woecht eine Vereinfachung des Zugangs zu medizinischen Daten, sowohl für Patientinnen und Patienten als auch für Ärztinnen und Ärzte. Dafür sei es wichtig, Daten bereitzustellen, zu erhalten und die Einwilligung zur Datennutzung adäquat zu verwalten.

*Hagen Woecht, Innocon Systems
„Jede Facette des Gesundheitssektors ist von Digitalisierung berührt.“*

Jan Grippenkoven

Jan Grippenkoven vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt hat zum Fokusthema Mobilität referiert. Er stellte das Reallabor Altmark vor, dessen Ziel es ist, durch bedarfsorientierten, kosteneffizienten und leistungsfähigen ÖPNV die Attraktivität der ländlichen Region Altmark für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Unternehmen zu steigern. In der Verknüpfung von Angeboten sieht Grippenkoven dabei eine bedeutende Herausforderung: bei den Mobilitätsangeboten im Altmarkkreis Salzwedel bestehen zahlreiche manuelle Schnittstellen, die allerdings nicht miteinander verknüpft sind. Dabei könne die Digitalisierung helfen. Um Fortschritte in diesem Bereich erzielen zu können, schlug Grippenkoven folgende Maßnahmen vor:

- Bedarfsanalyse durch die Einbindung aller Stakeholder
- Simulation mit der Bewertung von Szenarien
- Technische Verbesserungen wie die Weiterentwicklung von Systemen mithilfe digitaler Lösungen

*Jan Grippenkoven, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
„Wir brauchen digitale Schnittstellen, um den öffentlichen Nahverkehr zu verbessern.“*



Lorenz Weber und Wolfgang Schlaak

Einen Input zum Thema Smart Farming haben Lorenz Weber und Wolfgang Schlaak vom Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) und dem Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut (HHI) gegeben. Als bedeutendste technische Herausforderung im Landwirtschaftssektor bezeichnete Weber die digitale Vernetzung von Feld und Tier durch die 5G-Technologie. Weitere gesellschaftliche und politische Herausforderungen seien Tierhaltung, Tierwohl, der Umgang mit dem Klimawandel, die effiziente Logistik auf Landwirtschaftswegen, die extensive Landwirtschaft als Verwaltungsschutzmaßnahme und der Direktvertrieb von landwirtschaftlichen Produkten.

Als Praxisbeispiel im Bereich Smart Farming, das sich bereits in der Planung für die Region Altmark befindet, nannte Weber die „Smart Farming Geo-IoT“, die Landwirtinnen und Landwirten zur Verfügung gestellt werden soll: Auf Basis der 5G-Technologie soll dies für verschiedene landwirtschaftliche Bereiche nutzbar gemacht werden:

- Einhalten bester Lagerbedingungen bei verteilter Lagerung in Bio-Getreidelagern
- Einhalten optimaler klimatischer und Prozessbedingungen im Milchviehbetrieb
- Remote-Kontrolle automatischer Bewässerungssysteme im Ackerbaubetrieb
- Offroad-Treffpunkte im Direktvertrieb mit Warenzustellautomaten in der Logistik

Zum Abschluss der Keynote forderte Wolfgang Schlaak eine bessere Infrastruktur für die Digitalisierung des Landwirtschaftssektors. Die Erfolgsfaktoren von mobilen Netzen und damit auch von der 5G-Technologie seien Verfügbarkeit, Schnelligkeit und Sicherheit. Um dies gewährleisten zu können, müssen laut Schlaak folgende Herausforderungen überwunden werden: die Versorgung ländlicher Räume mit einer Breitband-Verbindung und die Senkung der Ausbaurkosten. Daher müssten Verfahren weiterentwickelt werden, die Kosten und Versorgung optimieren können.

*Lorenz Weber, Fraunhofer IFF/HHI
„Smart Farming ist nicht nur mit technischen,
sondern auch mit gesellschaftlichen Herausforderungen verbunden.“*



Workshops

Drei Workshops am Nachmittag ermöglichten eine vertiefte Beschäftigung mit Projektbeispielen aus Anwendungsbereichen, die im Schaufenster Fokusthemen vorgestellt wurden. In allen Workshops wurden drei identische Leitfragen diskutiert:

- Welchen zentralen Herausforderungen stehen wir in unserem Themenfeld gegenüber?
- Welche Ansätze gibt es vor Ort bereits, diese Herausforderungen zu bewältigen, und welche regionalen Ansätze müssen noch entwickelt werden?
- Wie können Bundes- und Landespolitik dazu beitragen, bestehende Ansätze weiter nutzbar zu machen und stärker in die Fläche zu tragen?

Für die Dokumentation werden jeweils für alle Workshops die maßgeblich diskutierten Kernpunkte zu den Leitfragen zusammengefasst.

Workshop 1 „Telemedizin“ – moderiert von Hagen Woecht vom Unternehmen Innocon Systems

Als zentrale regionale Herausforderungen im Gesundheitssektor wurden die folgenden Punkte genannt:

- Strukturelle Probleme: Ärzte- und Ausbildungsmangel und Versorgungslücken
- Technische Herausforderungen: unterschiedliche, nicht-kompatible Praxisverwaltungssoftware
- Rechtliche Herausforderungen: Rettungsdienstgesetz in Sachsen-Anhalt und rechtliche Lage bei der Kommunikation zwischen verschiedenen Krankenhäusern

Als Antworten auf diese Herausforderungen wurden im Workshop die folgenden Lösungsansätze erarbeitet und diskutiert:

- Struktur: Mobile Arztbusse und die Beteiligung der Altmark an regionenübergreifenden Telemedizinprojekten
- Technik: Schaffung einer einheitlichen Austauschplattform für Patientendaten
- Recht: Anpassung der Leistungsvergütung im Gesundheitssektor für den ländlichen Raum

Zur Unterstützung der Kommunen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die folgenden Forderungen an die Landes- und Bundespolitik formuliert:

- Struktur: Thematisierung und Anerkennung des Gesundheitssektors als Standortvorteil
- Technik: Definition und Erarbeitung von einheitlichen Schnittstellen bei Datenplattformen
- Recht: Schaffung von gesetzlichen Vorgaben, um Standards und Normen für Medizinprodukte zu setzen, Stärkung des Gesundheitssektors als Teil der Digitalen Agenda

Workshop 2 „Mobilität“ – moderiert von Jan Grippenkov vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Bevor die Leitfragen diskutiert wurden, stellte Marita Förster, Leiterin des Unternehmensservice Brandenburg und Kombi-Bus-Beauftragte, das Projekt „KombiBus in der Uckermark“ vor. Im Projekt vernetzt das kommunale Verkehrsunternehmen den öffentlichen Personennahverkehr mit einem ländlichen Logistikangebot für Klein- und Kleinstmengen. Ziel ist es, das Fahrplanangebot und Arbeitsplätze zu sichern, Kapazitäten besser auszunutzen und die regionale Nahversorgung zu gewährleisten. Langfristig soll mit dem KombiBus ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Logistiksystem für verschiedene Dienstleistungen in der Region entwickelt werden.

In der anschließenden Diskussion der Leitfragen wurden die folgenden zentralen regionalen Herausforderungen identifiziert:

- Kooperation: Das Fehlen bundesländerübergreifender Busrouten
- Ländliche Struktur: große Entfernungen erschweren Routenplanung und Taktung
- Gesellschaftliche Struktur: Missverhältnis von Angebot und Nachfrage; hohe Kosten durch eine geringe Anzahl an Fahrgästen

Als Lösungsansätze für Herausforderungen in der Region Altmark haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops die folgenden Punkte erarbeitet:

- Etablierung von bedarfsorientierten dynamischen Routen für den ÖPNV
- Investition in Rufbussysteme oder in die Entwicklung einer App für Auskunft, Buchung, Disposition und Abrechnung
- Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen: Club-Shuttle oder Vereinsmobil

Bei den Forderungen an die Landes- und Bundespolitik standen folgende Punkte im Fokus:

- Förderung von Software, die von verschiedenen Verkehrsunternehmen genutzt werden kann, um Kooperationen zu vereinfachen
- Abbau bürokratischer Hürden beim Einrichten neuer Haltestellen
- Etablierung länderübergreifender Mobilitätskonzepte, beispielsweise gemeinsam mit Niedersachsen



Workshop 3 „Smart Farming“ – moderiert von Wolfgang Schlaak vom Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) und dem Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut (HHI)

Zur Einführung gab Marc Büchner vom Unternehmen 365FarmNet einen Einblick in die praktische Arbeit im Themenfeld. Das Unternehmen 365FarmNet bietet eine umfassende Agrarmanagementsoftware an und zielt darauf ab, die Betriebsführung in der Landwirtschaft zu vereinfachen, die Dokumentation zu automatisieren und durch Digitalisierung und Datenanalyse neue Potenziale im Landwirtschaftssektor nutzen zu können.

Als Herausforderungen bei der Digitalisierung im Landwirtschaftssektor haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Punkte skizziert:

- Fehlende mobile Netzabdeckung im ländlichen Raum
- Zugang zu amtlichen Daten und Geodaten für Betriebe
- Kompatibilität und Verlässlichkeit von technischen Lösungen

Folgende Lösungsansätze wurden für die Landwirtschaft in der Altmark genannt:

- Vernetzung zwischen Unternehmen und Institutionen durch Gremienarbeit
- Zugang zu Datenbanken des Landes und der Kommune für Unternehmen
- Etablierung von Geschäftskonzepten „Made in Sachsen-Anhalt“

Zur Unterstützung der Kommunen und der Branche haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die folgenden Forderungen an die Landes- und Bundespolitik formuliert:

- Schaffung von Förderprogrammen für Studien und Pilotprojekte
- Schnellere Umsetzung von Beschlüssen auf Landes- und Bundesebene
- Unterstützung der Kommunen und der mittelständischen Wirtschaft beim Aufbau von Strukturen

Die Veranstaltung am 30. August 2018 im Altmarkkreis Salzwedel war Teil einer deutschlandweiten Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Smart Cities und Smart Regions: Zukunft wird vor Ort gemacht.“ Im Rahmen der Veranstaltungsreihe werden Herausforderungen, Lösungsansätze und gute Praxis in unterschiedlichen Regionen Deutschlands diskutiert. Hierbei werden immer die Perspektiven von Kommunen, aber auch des jeweiligen Bundeslandes und des Bundes miteinander zusammengebracht. Die Ergebnisse der Regionenworkshops fließen in die Bundeskonferenz „Stadt.Land.Digital“ in Berlin am 16. Januar 2019 ein.

Informationen zur Initiative Intelligente Vernetzung finden Sie auch unter www.netze-neu-nutzen.de

Eine Veranstaltung der Initiative Intelligente Vernetzung des BMWi in Kooperation mit

